Mittwoch, 30. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8896. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Dezbr. Gegen das Urtheil des Stadtgerichts in dem Arnim'schen Prozesse ist, nachdem bereits vorher der Staatsanwalt Appellation erhoben hatte, gestern spät Abends auch Seitens des Grafen v. Arnim Appellation eingewendet worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg, 29. Dezbr. Gutem Vernehmen nach ist, soweit bis jetzt feststeht, das Zusammentreten der Bezirkstage behufs Wahl des Landesausschusses für den 11. Januar in Aussicht genommen.

Danzig, den 30. Dezember.

Schon wieder wird eins der wichtigsten diplomatischen Actenstücke, welches die für unsere gegenwärtigen Verhältnisse delicateste Angelegenheit betrifft, der Oeffentlichkeit übergeben, und diesmal geschieht es durch das amtliche Organ unserer Regierung. Unser auswärtiges Amt thut dies wahrscheinlich jetzt, weil es voraussetzt, daß Graf Arnim, obwohl er das Original abgeliefert, sich Abschrift zurückbehalten hat und dieselbe vielleicht anderweitig verwerthen könnte; und es kann die Veröffentlichung wagen. Wohl kaum eine andere Regierung könnte das stolze Wort aussprechen, welches die das Actenstück einleitende Note des Reichsanzeigers bringt: „Soweit es sich um das Intimste, das nur Deutschland angeht, handelt, kann Alles an das Licht gezogen werden, ohne unsere auswärtigen Beziehungen zu schädigen, geschweige denn den Frieden zu gefährden."

Das publicirte Actenstück ist eine Circulardepesche des Fürsten Bismarck vom 14. Mai 1872 über die in längerer oder kürzerer Zeit bevorstehende Papstwahl (siehe den Wortlaut unter Berlin). „An sie schlossen sich — heißt es in der Einleitung — die Rückäußerungen fast sämmtlicher anderer Regierungen, die dem Botschafter in Paris vermöge seiner amtlichen Stellung mitgetheilt wurden. Die letzteren bleiben, so weit die Macht der Regierung reicht, geheim gehalten." Die Circulardepesche und die Antworten der Regierungen bildeten das Actenfascikel, welches Arnim von Paris mitgenommen, später aber abgeliefert hat und wegen dessen er verurtheilt ist.

Die das Actenstück einleitende Note des „Reichs-Anzeigers", welche wahrscheinlich auch den Reichskanzler zum Verfasser hat, bringt noch folgenden Seitenhieb gegen den Grafen Arnim: „Ohnedies muß der Credit der Regierung, da eine jede für das Verhalten ihrer Organe verantwortlich ist, darunter leiden, daß einer ihrer vornehmsten Functionäre vertrauliche Aeußerungen fremder Cabinette und Diplomaten, die ihm durch seine Regierung zu seiner amtlichen Information zugänglich gemacht worden, im Reisekoffer mit sich im Lande umherführen, allen Gasthofschancen aussetzen, oder solche Actenstücke gelegentlich einem Advocaten zur Bestellung an einen Untersuchungsrichter mit auf den Weg geben konnte! Den fremden Cabinetten gegenüber haftet die deutsche Regierung auch für den Mißbrauch, der, nach bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, mit zurückbehaltenen Abschriften der confidentiellen Mittheilungen derselben getrieben werden kann. Die Regierung selbst kann sich keinenfalls ermächtigt halten, vertrauliche oder geheime Mittheilungen anderer Regierungen der Oeffentlichkeit zu übergeben, wenn sie auch die Verantwortung dafür zu tragen hat, daß sie einen Kaiserlichen Botschafter in solche geheime Mittheilungen im Interesse des Dienstes glaubte einweihen zu können."

Die Circulardepesche entwickelt in scharfen und prägnanten Umrissen die Aenderungen, welche die katholische Kirche durch das vaticanische Concil in ihrem Verhältnisse zum Staate erlitten hat. Ob die in Vorschlag gebrachte Beeinflussung der Papstwahl geeignet ist, eine Aenderung zum Bessern herbeizuführen, oder ob sie überhaupt möglich ist, ist natürlich eine andere Frage.

Die „N. A. Z." bringt einen über zwei Spalten langen Angriff gegen das Special-Organ des Grafen Arnim, den „Newyork Herald". Das offiziöse Organ sagt, das amerikanische Sensationsblatt, welches seit unseren Siegen gegen Frankreich deutschfeindlich ist und neben der „Germ." am energischsten für die Sache der Ultramontanen eintrete, habe sich durch seine Kabel-Depeschen den Grafen Arnim ein Rittergut kosten lassen — oder vice versa.

Einer unserer Berliner Correspondenten brachte bereits die Mittheilung, daß der Reichskanzler im Anschlusse an eine Denkschrift des Reichseisenbahnamtes dem Bundesrathe Vorschläge gemacht hat, welche dahin zielen, die vor einigen Monaten erlassene Tariferhöhung für den Gütertransport auf den Eisenbahnen in einer Weise zu regeln, welche den wirthschaftlichen Interessen der Gesammtheit mehr entspricht, als dies bisher geschah. Diese Vorschläge gehen nun wörtlich dahin:

1) Die durch den Bundesraths-Beschluß vom 11. Juni herbeigeführte Eisenbahntarif-Erhöhung von durchschnittlich 20 % nur vorbehaltlich einer durchgreifenden Reform der Eisenbahntarife und des Betriebswesens und lediglich intermistisch fortbestehen zu lassen und zwar unter folgenden Beschränkungen; a. daß hinfort neben den von der Tariferhöhung ausgeschlossenen Gegenständen, nämlich Getreide, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Salz, Mehl und Mühlenfabrikaten, fernerweitig ausgeschlossen bleiben und also zu den Sätzen befördert werden, die vor dem 1. August bestanden: Düngungsmittel, Futtermittel, Holz, Vieh, sowie Zucker und Spiritus als landwirthschaftliche Producte, ferner Kohlen, Coaks, Erze, Steine, Roheisen; b. daß die Tariferhöhung soweit sie Platz greift, nur bis zu höchstens 20 % erfolgen darf; 2) baldmöglichst ein der Reichsverfassung entsprechendes einheitliches und einfaches Tarifsystem nach vorheriger eingehender Enquête durch geeignete Vertreter der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels und der Eisenbahnen definitiv eingeführt werde.

Die seit dem 1. August gestattete Tariferhöhung hatte mancherlei Uebelstände im Gefolge gehabt, denen der Reichskanzler durch seine Vorschläge abzuhelfen gedenkt. Die Klagen kommen sowohl von Seiten der Landwirthschaft wie von Seiten der Industrie. Die Erstere klagte, daß eine Reihe ihrer nothwendigsten Bedürfnisse wie ihrer Producte nicht auch, gleich Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln, von der Erhöhung ausgeschlossen war, da diese für das landwirthschaftliche Gewerbe ebenso schädlich wirkte. Die Industrie klagte, daß sie durch die Erhöhung der Tarife vielfach in die Lage versetzt sei, nicht mehr mit dem Auslande concurriren zu können. Bei der Submission der Stadt Berlin für gußeiserne Röhren zur Canalisirung waren die Engländer die Mindestfordernden; die Differenz zwischen ihrem Gebote und dem der rheinisch-westfälischen Werke betrug genau die 20 Procent Tariferhöhung. Die Rechnungsbilanzen eines größeren Textil- und eines Eisenindustrie-Unternehmens führen nach der „Schl. Z." den klaren Nachweis, daß lediglich die Tariferhöhung beide Industrien bei gegen das Vorjahr unveränderten Preisen zum Stillstande bringen muß. Beide arbeiteten im Vorjahr mit mäßigem Gewinnst, heute mit einer tödtlichen Unterbilanz. An den Nordsee-Handelsplätzen konnten deutsche Kohlen früher den englischen erfolgreiche Concurrenz machen; durch die Tariferhöhung ist dies unmöglich gemacht. Seit dem Sommer steht es den Eisenbahnen frei, die Sätze bis zu durchschnittlich 20 % zu erhöhen. Einzelne Bahnen beuteten diese unglückliche Fassung dahin aus, daß sie in ihrem finanziellen Interesse für einzelne Kategorien von Frachtgütern, deren möglichst wohlfeiler Transport im Interesse des Landes lag, eine verhältnißmäßig bedeutende Erhöhung eintreten ließen, während andere Frachtgüter, welche die Erhöhung eher hätten ertragen können, um mit andern Bahnen erfolgreich zu concurriren eher erniedrigt als erhöht wurden. Der Vorschlag des Reichskanzlers, welcher die Tariferhöhung nur bis zu höchstens 20 % gestatten will, ist, wenn er adoptirt wird, geeignet, auch diesem Uebelstande abzuhelfen. Niemand kann verlangen, daß die Eisenbahnverwaltungen dauernd mit Schaden arbeiten sollen; wenn die allgemeinen Werthsteigerungen eine Erhöhung der Tarife nöthig machen, so kann eine solche Maßregel nicht abgewiesen werden. Man ist im Reichseisenbahnamte aber der Hoffnung, daß die Calamitäten, welche im Sommer zu der Erhöhung der Tarife führten, nur vorübergehender Natur sein werden. Aus jenen Vorschlägen ersehen wir auch, daß unsere Reichsbehörden jetzt ernstlich daran gehen wollen, ein einheitliches und einfaches Tarifsystem zu schaffen und so den Artikel 45 der Reichsverfassung zur Wahrheit zu machen. Hoffen wir, daß dies Ziel endlich erreicht werde, eine baldige Aenderung ist durchaus nöthig; denn zur Zeit existiren auf deutschen Eisenbahnen nicht weniger als 630 Gütertarife mit je 5 bis 10 Frachtklassen.

In Frankreich ist, wie von vorgestern von Paris telegraphirt wird, eine Ministerkrise eingetreten. Die Herzöge v. Decazes und v. Broglie kämpfen um die Macht. Der Erstere strebt eine Lösung im Sinne der conservativen Republik an, während Broglie die Rückkehr zur Politik vom 24. Mai wünscht. Von republicanischer Seite befürchtet man den Sieg des Letzteren.

Deutschland.

△ Berlin, 29. Dezbr. Die gestrigen Ausschußarbeiten des Bundesrathes bezogen sich theils auf weitere Anträge zum Bankgesetz Seitens des Reichskanzleramtes, welche zunächst den Regierungen zur Begutachtung übersandt worden sind, theils auf die Ausgabe von Reichskassenscheinen, worüber sich der Bundesrath demnächst schlüssig machen wird. — Bei Gelegenheit der jüngst beschlossenen Außercourssetzung von Münzen kurhessischen, dänischen rc. Gepräges ist die Einziehung der polnischen $\frac{1}{3}$- und $\frac{1}{6}$ Thalerstücke in Anregung gebracht worden und es soll damit in nächster Zeit vorgegangen werden. — Ueber die Berathung wegen Errichtung einer Reichsbank, welche vor etwa 14 Tagen im Bundesrathe stattfand, wird nachträglich bekannt, daß unter Andern die Hamburgische Regierung erklären ließ, sie gehe davon aus, die Reichsbank werde derartig organisirt werden, daß dem Handelsstande — nicht etwa den zufälligen Antheilseignern — in geeigneter Weise ein maßgebender Einfluß auf dieselbe gesichert und daß an einigen Hauptplätzen (etwa in Hamburg, Leipzig und München) große möglichst selbstständig gestellte Bank-Comtoire errichtet würden. Das erstere wäre zu bewerkstelligen durch einen, der Central-Bankdirection in Berlin zur Seite zu stellenden Ausschuß von Mitgliedern des Handelsstandes und zwar nicht allein aus Berlin, sondern auch aus andern Plätzen, welcher Ausschuß sich regelmäßig — vielleicht allmonatlich — versammeln, von der ganzen Verwaltung Einsicht nehmen und zu allen wichtigen Berathungen hinzugezogen werden müßte. Hinsichtlich des zweiten Erfordernisses würde in Betracht zu ziehen sein, ob nicht bei der Leitung der Hauptcomtoire dem Handelsstande der betreffenden Plätze eine Betheiligung einzuräumen ist. Allem Anschein nach werden diese Anträge nicht ganz unberücksichtigt bleiben und in dem Statut der Bank einen Platz finden.

* Das heute vom Reichsanzeiger veröffentlichte Circular des Fürsten Bismarck über die Papstwahl lautet: „Vertraulich. Berlin, den 14. Mai 1872. Die Gesundheit des Papstes Pius IX. ist nach allen uns zukommenden Berichten eine durchaus befriedigende und keine Symptome einer baldigen Aenderung darbietende. Ueber kurz oder lang aber muß eine neue Papstwahl immer eintreten; und der Zeitpunkt entzieht sich der menschlichen Berechnung und Voraussicht. Die Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche ist für alle Regierungen, innerhalb deren Länder diese Kirche eine anerkannte Stellung hat, von solcher Bedeutung, daß es geboten scheint, sich die Folgen eines Wechsels in der Person des Papstes rechtzeitig zu vergegenwärtigen. Es ist schon früher anerkannt worden, daß die Regierungen, welche katholische Unterthanen haben, dadurch auch ein großes und unmittelbares Interesse an einer Papstwahl haben, sowohl an der zu wählenden Persönlichkeit selbst, als besonders auch daran, daß die Wahl von all den Garantien in formaler und materieller Beziehung umgeben sei, welche es den Regierungen möglich machen, sie als eine gültige und allen Zweifel ausschließende auch für sich und den Theil der katholischen Kirche in ihren Ländern anzuerkennen. Denn daß die Regierungen, ehe sie dem durch Wahl constituirten Souverän, der berufen ist, so weitgreifende, in vielen Stücken nahe an die Souveränetät grenzende Rechte in ihren Ländern auszuüben, diese Rechte factisch zugestehen, verpflichtet sind, gewissenhaft zu erwägen, ob sie die Wahl anerkennen können, darüber scheint mir kein Zweifel sein zu können. Ein Papst, welchem die Gesammtheit oder die Mehrzahl der europäischen Souveräne aus formalen oder materiellen Gründen glaubte die Anerkennung versagen zu müssen, würde so wenig denkbar sein, wie es denkbar ist, daß ein Landesbischof in irgend einem Lande Rechte ausübte, ohne von der Staatsregierung anerkannt zu sein. Dies galt schon unter der früheren Ordnung der Dinge, wo die Stellung der Bischöfe noch eine selbstständigere war, und die Regierungen nur in seltenen Fällen in kirchlichen Dingen mit dem Papste in Berührung kamen. Schon die im Anfang dieses Jahrhunderts geschlossenen Concordate haben directere und gewissermaßen intimere Beziehungen zwischen dem Papst und den Regierungen hervorgerufen; vor Allem aber hat das vaticanische Concil und seine beiden wichtigsten Bestimmungen, über die Unfehlbarkeit und über die Jurisdiction des Papstes die Stellung des letzteren auch den Regierungen gegenüber gänzlich verändert, und das Interesse der letzteren an der Papstwahl auf's höchste gesteigert, damit aber ihrem Rechte, sich darum zu kümmern, auch eine um so festere Basis gegeben. Denn durch diese Beschlüsse ist der Papst in die Lage gekommen, in jeder einzelnen Diöcese die bischöflichen Rechte in die Hand zu nehmen, und die päpstliche Gewalt der landesbischöflichen zu substituiren. Die bischöfliche Jurisdiction ist in

---

-m- **Gründung des Westpreußischen Architekten- und Ingenieur-Vereins.**

Am Sonntage, den 27. Dezember d. J., Nachmittags, fand in Hensel's Hotel zu Dirschau die constituirende Versammlung des Westpreußischen Architekten- und Ingenieur-Vereins statt. Dieser Verein bezweckt, eine nähere Verbindung und einen Ideenaustausch zwischen den zerstreut wohnenden Baubeamten, Ingenieuren und Technikern Westpreußens zu befördern, und gleichzeitig ein Glied des großen Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu werden, welch letzterer jetzt schon gegen 5000 Mitglieder zählt. Die Anregung zur Vereinsgründung war von dem seit 1860 in Danzig bestehenden Architekten-Verein ausgegangen, und es hatten sich bis zum Stiftungsfest 87 Herren zum Beitritte gemeldet.

Nachdem mit den zwischen 1 und 2 Uhr Mittags von Nord, Süd, Ost und West in Dirschau eintreffenden Zügen sich 44 Fachgenossen aus allen Theilen der Provinz eingestellt hatten, begann in dem festlich geschmückten Hensel'schen Saale, nach einer feierlichen Begrüßungs-Ansprache durch den Vorsitzenden des Danziger Architecten-Vereins, Herrn Regierungs- und Baurath Ehrhardt, die Berathung des Vereinsstatuts. Nach kurzer Verhandlung war dasselbe festgestellt und wurde von allen Anwesenden unterschrieben. Hiermit war die Constituirung des Vereins vollzogen und es fand darauf die Wahl des Vorstandes statt. Derselbe wird bestehen aus den Herren: Regierungs- und Baurath Ehrhardt (Danzig), Vorsitzender; Regierungs- und Baurath Alsen (Danzig), Stellvertreter des Vorsitzenden; Baumeister Habermann (Danzig), Schriftführer; Fabrikdirector Meyer (Danzig), Schatzmeister; Betriebsinspector Wolff (Dirschau); Maschinenmeister Rintelen (Dirschau); Stadtbaurath Giede (Elbing); Stadtbaurath Grüber (Bromberg); Bauinspector Reichert (Marienwerder).

Nach Beendigung der Verhandlungen vereinigte ein festliches Diner die Theilnehmer, bei welchem als Gast auch Herr Bürgermeister Wagner (Dirschau) zugegen war, und bei welchem sehr bald durch zahlreiche Toaste meist humoristischen Inhalts und durch den Vortrag von Architecten-Liedern eine ungezwungene heitere Stimmung sich entwickelte. Gewiß wird Allen, welchen es möglich war an diesem schönen Feste Theil zu nehmen, dasselbe unvergeßlich bleiben.

Die nach 9 Uhr Abends abgehenden Züge trennten die Fachgenossen wieder nach allen Richtungen, und hoffen dieselben sich demnächst am 13. März k. J. in Danzig zur gemeinsamen Feier des Schinkelfestes wieder zusammenzufinden.

Eine furchtbare Meerestragödie wird aus Singapur gemeldet. Das Schiff „Euxine," mit einer Kohlenladung an Bord, gerieth vom 1. August auf dem Wege von Shields nach Aden in Brand, und acht Tage bemühte die Mannschaft sich vergebens des auf dem Ocean desto grausigeren Elementes Herr zu werden. Am neunten Tage nach Ausbruch des Feuersbrunst sah die Mannschaft sich genöthigt das Schiff seinem Schicksale zu überlassen, griff zu den Booten und steuerte nach dem 850 engl. Meilen entfernten St. Helena. Eines dieser Boote, das 30 Fuß lang und gegen das Umwerfen durch die Wellen durch Segeltuch geschützt war, wurde in der Nacht von den übrigen getrennt, acht Personen befanden sich darin, von denen zwei bald darauf ertranken. Irre geleitet durch mangelhafte Instrumente, schlug man eine falsche Richtung ein und nach langem Umherirren kam es schließlich zu folgender furchtbaren Katastrophe. Seit mehreren Tagen hatten die Aermsten nicht das Geringste mehr genossen; sie hatten versucht, ihren brennenden Durst durch Seewasser zu löschen, und dadurch ihre Qualen nur immer noch vermehrt. Einer von ihnen, gänzlich erschöpft, bat verzweiflungsvoll die Anderen, ihn zu tödten. Seine Gefährten aber schlugen ihm dies ab und verhinderten ihn auch, sich in die See zu stürzen. Dagegen tauchte der Vorschlag auf, durch das Loos zu bestimmen, wer von den sechs Personen das erste Opfer sein sollte, um durch seinen Tod seine Kameraden für eine Weile vom Hungertode zu retten. Als Alle sich mit diesem Plan einverstanden zeigten, wurden sechs Holzstücke von verschiedener Länge hergestellt. Der Steuermann hielt die Loose in der Hand und Jedermann zog eines davon. Wer das längste Stück zöge, sollte bestimmt sein, zu fallen. Franz Shufus, ein Italiener, war der Unglückliche, den dieses Geschick traf. Ruhig und ohne einen Klagelaut auszustoßen, ergab er sich seinem Schicksal und gab kurz darauf unter den Messern seiner hungrigen Gefährten seinen Geist auf. Einige Stunden später, als man eben das entsetzliche Mal begonnen hatte, ward ein Segel am Horizont erblickt und man änderte augenblicklich den Cours, um dasselbe zu erreichen. Noch am Abend desselben Tages, den 31. August, befanden sich die fünf geretteten Personen, vollständig erschöpft, nachdem sie 23 Tage in dem gebrechlichen Boote zugebracht und über 2000 englische Meilen damit zurückgelegt hatten, an Bord des „Jack Packet." Der Capitän desselben, und seine Untergebenen thaten alles, was in ihren Kräften stand, um die fünf Unglücklichen die ausgestandenen Leiden vergessen zu machen. Am 2. November kamen sie, natürlich aller Hilfsmittel beraubt, in Batavia an, wo sie durch Wohlthätigkeit in einem Quartiere für Seeleute Aufnahme fanden. Ihre Namen sind: James Archer, zweiter Steuermann, Victor Sandström, August Müller und Manus Schütt, zwei Deutsche, und Alexander Vermeulen. Ihre Kameraden in den zwei anderen Booten haben nach einem Lloyd'schen Telegramm ohne Unfall St. Helena erreicht.

der päpstlichen aufgegangen; der Papst übt nicht mehr, wie bisher, einzelne bestimmte Reservatrechte aus, sondern die ganze Fülle der bischöflichen Rechte ruht in seiner Hand; er ist im Prinzip an die Stelle jedes einzelnen Bischofs getreten, und es hängt nur von ihm ab, sich auch in der Praxis in jedem einzelnen Augenblick an die Stelle desselben gegenüber den Regierungen zu setzen. Die Bischöfe sind nur noch seine Werkzeuge, seine Beamten ohne eigne Verantwortlichkeit; sie sind den Regierungen gegenüber Beamte eines fremden Souveräns geworden und zwar eines Souveräns, der vermöge seiner Unfehlbarkeit ein vollkommen absoluter ist — mehr als irgend ein absoluter Monarch in der Welt. Ehe die Regierungen irgend einem neuen Papste eine solche Stellung einräumen, und ihm die Ausübung solcher Rechte gestatten, müssen sie sich fragen, ob die Wahl und die Person desselben die Garantien darbieten, welche sie gegen den Mißbrauch solcher Gewalt zu fordern berechtigt sind. Dazu kommt noch, daß gerade unter den jetzigen Verhältnissen nicht mit Sicherheit zu erwarten steht, daß auch nur die Garantien, mit welchen in früheren Zeiten ein Conclave umgeben war, und welche es selbst in seinen Formen und seiner Zusammensetzung darbot, zur Anwendung kommen werden. Die vom römischen Kaiser, von Spanien und Frankreich geübte Exclusive hat sich oft genug als illusorisch erwiesen. Der Einfluß, welchen die verschiedenen Nationen durch Cardinäle ihrer Nationalität im Conclave ausüben konnten, hängt von zufälligen Umständen ab. Unter welchen Umständen die nächste Papstwahl stattfinden, ob dieselbe nicht vielleicht in übereilter Weise versucht wird, so daß die früheren Garantien, auch der Form nach, nicht gesichert wären — wer wollte das voraussehen? Aus diesen Erwägungen scheint es mir wünschenswerth, daß diejenigen europäischen Regierungen, welche durch die kirchlichen Interessen ihrer katholischen Unterthanen und durch die Stellung der katholischen Kirche in ihrem Lande bei der Papstwahl interessirt sind, sich rechtzeitig mit den dieselbe betreffenden Fragen beschäftigen, und wo möglich, sich unter einander über die Art und Weise verständigen, wie sie sich derselben gegenüber verhalten wollen, und über die Bedingungen, von welchen sie event. die Anerkennung einer Wahl abhängig machen würden. Eine Einigung der europäischen Regierungen in diesem Sinne würde von unermeßlichem Gewicht und vielleicht im Stande sein, im Voraus schwere und bedenkliche Complicationen zu verhindern. Ew. etc. ersuche ich daher ergebenst, die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, zunächst vertraulich zu fragen, ob sie geneigt sein möchte zu einem Ideen-Austausch und einer eventuellen Verständigung mit uns über diese Frage die Hand zu bieten. Die Form, in welcher dies geschehen könnte, würde dann leicht gefunden werden, wenn wir vorerst der Bereitwilligkeit sicher sind. Ich ermächtige Ew. etc., diesen Erlaß vorzulesen, bitte Sie aber einstweilen, denselben noch nicht aus der Hand zu geben und die Sache überhaupt mit Discretion zu behandeln.

(gez.) v. Bismarck.

— Die Kronprinzessin hat der Wittwe des vor Kurzem verstorbenen Directors des Berliner statistischen Bureaus, Professor Schwabe, in Anerkennung der thätigen Beihilfe, welche sie in ihren Bestrebungen zur Verbesserung der Lage des weiblichen Geschlechtes seitens des Verstorbenen gefunden, gleichsam als Weihnachtsgeschenk eine Zulage von jährlich 200 Thlr. zu ihrer Pension angewiesen.

— Im Staatshaushaltsetat pro 1875 ist wiederum eine wesentliche Verbesserung der Lehrergehälter in Aussicht genommen. Dieselben sollen um 3 Millionen Mark erhöht werden. Man hofft dadurch das Durchschnitteeinkommen der Elementarlehrer auf 900 Mark zu bringen.

— Im Justizministerium ist, wie die „D. R. C.", der dem Abgeordnetenhause bereits in der vorigen Session vorgelegene Entwurf eines Gesetzes über das Vormundschaftswesen, der aber wegen des Schlusses des Landtages niche zur Erledigung gelangen konnte, einer Umarbeitung unterzogen worden und haben dabei die in der ersten Lesung des Entwurfs aufgestellten Gesichtspunkte nach Möglichkeit Berücksichtigung gefunden. Der neue Entwurf ist nunmehr den sämmtlichen Obergerichtsbehörden zur gutachtlichen Aeußerung zugesandt worden, nach deren Eingang derselbe einer nochmaligen Revision unterzogen und sodann zur Vorlage an den Landtag gelangen soll.

— Geh. Rath Wiese hat gerade in der letzten Zeit mehrfach den Wunsch ausgesprochen, seine einflußreiche Stelle im Ministerium niederlegen zu dürfen. Er will nur noch die Beendigung seines Werkes über das preußische Gymnasialwesen abwarten, ehe er seinen Austritt beantragt. Trotz der unleugbar hohen Begabung und großen Erfahrung Wiese's würde seine Resignation, sollte sie in der That eintreten, wohl nicht allzuviel Bedauern hervorrufen.

* Kirchenrath Pfleiderer aus Jena ist mit einem Gehalt von 2800 Thlr. als Professor an die hiesige theologische Facultät berufen worden; er huldigt einer freieren theologischen Richtung und ist vor Allem zu dem Zweck berufen, um in der Homiletik dem orthodoxen Professor Steinmeyer Concurrenz zu machen. Bezüglich seiner Vorlesungen ist ihm durchaus Freiheit gelassen, er wird sich deshalb seiner Neigung gemäß vorzugsweise mit Religionsphilosophie und Ethik beschäftigen.

— S. M. S. „Augusta" hat am 11. November cr. Barbados verlassen und ist am 14. desselben Monats in La Guayra angekommen; von hier aus beabsichtigte dasselbe nach Puerto Cabello, dann nach Coro und einigen anderen Häfen dieser Provinz zu gehen und die Reise so einzurichten, daß das Schiff während der Weihnachtstage in Curaçao ist, von wo aus dasselbe demnächst gedenkt nach der Barre von Maracaibo und dann nach Columbien zu gehen. — S. M. Kanonenboot. „Albatroß" ist am 27. Dezember cr. von Plymouth nach Kiel in See gegangen.

— Der Consistorialrath a. D. und Oberpfarrer Dr. Arndt ist von dem Amte eines Kreisschulinspectors der Grafschaft Wernigerode enthoben worden. Diese Enthebung ist, wie die der Superintendenten Clasen, Koch und Böttcher, auf eine Maßregel des Ministers Falk wegen der bekannten Gnadauer Erklärung in Sachen der Wiedertrauung Geschiedener zurückzuführen.

— Wie der „B. B. Z." das Kaiserliche Generalpostamt mittheilt, entbehrt die Zeitungsnotiz, daß zu Neujahr die provisorische Anstellung weiblicher Hilfsarbeiter bei der Post erfolgen solle, jeder Begründung.

— Seit längerer Zeit schwebt zwischen dem Stempel-Fiscus und dem Magistrat ein auch für alle Industrielle wichtiger Prozeß über die Frage, ob die Bestellzettel der Gas-Consumenten, in welchen sie sich zur Gasabnahme für eine bestimmte oder für eine unbestimmte Zeit verbindlich machen, gleich den Lieferungscontracten stempelpflichtig sind. Wie in der ersten Instanz so ist auch jetzt in der zweiten zu Gunsten der Stadt und gegen die Stempelpflichtigkeit dieser Bestellzettel entschieden worden.

Frankreich.

Paris, 27. Dezbr. Aus dem „Figaro" erfahren wir, daß für den Fall der Mobilmachung auch bereits gemischte Commissionen gebildet werden, welche die bei der Mobilmachung requirirten Pferde zu prüfen und zu classificiren haben. Diese Commissionen bestehen aus einem Cavallerie-Offizier der activen oder Territorial-Armee, einem vom Präfecten ernannten Civilisten und einem Thierarzte, der jedoch nur berathende Stimme hat. Im Fall Meinungsverschiedenheit zwischen dem Offizier und dem Civilisten entsteht, giebt die Stimme des Offizier-Präsidenten den Ausschlag. Mit Recht fragt „Figaro": Wenn dem so, wozu dann überhaupt der Civilist? — Vice-Admiral Jauréguiberry, See-Präfect von Toulon, hat seine Entlassung eingereicht, weil keiner seiner Offiziere Beförderung erhielt. Der Admiral steht in Ungnade, weil er sich nicht fromm zeigt und kürzlich sogar ein Civil-Leichenbegängniß gestattete.

— Ein bekannter Taubenzüchter in Antwerpen, Herr Georges d'Hapis, hat der französischen Postverwaltung 380 Brieftauben geschenkt. Diese Tauben sind vorläufig im Postgebäude untergebracht, aber sie werden nicht dort bleiben, sondern später in das große Taubenhaus gebracht werden, welches das Kriegsministerium im Jardin d'Acclimatisation im Bois de Boulogne errichten lassen wird. Sie sollen den Kern der Armee von geflügelten Boten bilden, die später über allen Festungen und Kriegshäfen von Frankreich verbreitet werden soll. Ein besonderer Fonds wird von der National-Versammlung verlangt werden zur Unterhaltung dieser militärischen Taubenpost. Verschiedene französische Taubenzüchter haben ebenfalls Zuchtpaare angeboten, und man gedenkt die Gesammtzahl der Brieftauben in den befestigten Plätzen auf 5000 zu bringen. Das Telegraphenwesen soll auch vervollständigt werden; das Netz der strategischen Telegraphenlinien wird ausgedehnt, der Dienst der submarinen Telegraphenlinien längs der Küsten von Frankreich wird im Marineministerium centralisirt. Sie sollen alle Küstenbatterien, die schon bestehen oder noch gebaut werden, verbinden; zunächst werden Brest, Toulon und Cherbourg bei diesen Arbeiten in Betracht kommen.

Spanien.

Die spanische Regierung macht in Ungarn, Algier und Irland Pferdeankäufe. Um über die Güte derselben ein Urtheil zu gewinnen, ist befohlen worden, je „nach der Nation der Pferde" 3 Regimenter zu formiren. Diese Anordnung beweist, mit welchen Nebensachen die oberste leitende Kriegsbehörde sich zu beschäftigen noch Zeit hat. Die Militärverwaltung sollte lieber dafür sorgen, daß die Reiterei zweckentsprechend verwendet würde, und daß die Offiziere dieser Waffe sich die Elemente der Tactik einprägen möchten.

— Aus Bayonne wird vom 28. d. gemeldet, daß die Wiederaufnahme der Offensivoperationen gegen Hernani demnächst bevorstehe. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Dezbr. In diesen Tagen hat sich aus der aristokratischen, gelehrten, artistischen und commerciellen Welt ein Comité zusammengesetzt, um Beiträge zu einem dem Märchendichter H. C. Andersen (der eben wieder einen neuen Band seiner Märchen und Geschichten gesammelt hat) in dem schönen Park „Rosenborger Garten" zu Kopenhagen zu errichtenden Bronze-Monument zu sammeln. Um allen Ständen und auch den Kindern, die dem Dichter so viel verdanken, die Theilnahme zu ermöglichen, sind die Beiträge auf nur 24 sk. (56 Pf.) angesetzt. Man rechnet darauf, daß die Sammlung binnen drei Monaten geschlossen werden kann, so daß man am 2. April, dem 70. Geburtstage des Dichters, ihm die Mittheilung von dieser Gabe des dänischen Volkes bringen kann.

Rußland.

Warschau, 28. Dezbr. Die Linie der neu zu erbauenden Weichselbahn ist nunmehr definitiv festgestellt. Dieselbe führt von der Station Kowel der Kiew-Brester Eisenbahn über Lublin, Iwangrod, Warschau, Nowogeorgewsk und Mlawa bis zur preußischen Grenze und es zweigen sich von ihr folgende Zweigbahnen ab: 1) von der Station Iwangrod bis zur Station Lukow der Warschau-Terespoler Bahn; 2) von der Station Nowydwor bis zur Festung Nowogeorgewsk; 3) von der Station Praga bei Warschau bis zu dem Bahnhofe der Petersburg-Warschauer und der Warschau-Terespoler Bahn.

— Vor Kurzem, schreibt die „D. M. Z.", hatte das Bezirksgericht in Ssaratow über eine ganze Bande jugendlicher Verbrecher abzuurtheilen. Einer der Angeklagten, ein 13jähriger Bursche, hatte 23 Diebstähle, theils mit, theils ohne Einbruch begangen, ein anderer 14jähriger 9 Diebstähle etc. Mehrere der jugendlichen Verbrecher wurden in Correctionsasyle abgegeben, andere den Eltern zugewiesen, die Diebshehler wurden zu Geld- oder Gefängnißstrafen verurtheilt. Interessant ist die Parallele, welche der Präsident in seinem Resumé zwischen der Jugend der deutschen Colonie Ssarepta und der von Ssaratow zog. Er sagte u. A., auf den traurigen Eindruck hinweisend, den dieser Haufen von 9 bis 10 jugendlichen Verbrechern machte: Betrachten wir dagegen die deutsche Colonie Ssarepta: dort ist sich schon ein neunjähriger Junge, der sein Handwerk gelernt hat, wohlerzogen und an Arbeit gewöhnt ist, mit Stolz bewußt, daß er ein Glied der Gesellschaft und ein ehrenhafter Bürger ist. In meiner Praxis ist es mir noch nie vorgekommen, irgend einen Bewohner Ssareptas auf der Anklagebank zu sehen. Das sind Worte, auf welche die kleine Wolgacolonie wohl stolz sein darf.

Türkei.

Podgoricza, 27. Dezbr. Die Untersuchungs-Commission hat mehrere angeklagte Türken zu 20jährigem Kerker verurtheilt. Auf vorbedachten Mord steht aber Todesstrafe. Es ist daher in ganz Montenegro der Eindruck des Urtheils ein erbitterter und schon jetzt vorauszusehen, daß neue Zusammenstöße unausbleiblich sind.

Amerika.

Wie die amerikanischen Blätter melden, ist am 9. d. M. der Philanthrop Ezra Cornell gestorben, ein Mann, der sich durch eigene Kraft aus Armuth zu ungeheurem Reichthum emporgearbeitet und dann seinen Namen durch die Stiftung der Cornell-Universität zu Ithaca im Staat New-York verewigt hat. Cornell war der Sohn eines wenig bemittelten Töpfers und bildete sich zum Maschinisten aus. Im Jahre 1844 baute er die erste Telegraphen-Linie zwischen Baltimore und Washington, dann die Linien zwischen Philadelphia und New-York, New-York und Albany und verschiedene andere. Da er festes Vertrauen in den Erfolg des Telegraphenwesens setzte, legte er alle seine Ersparnisse in Actien derartiger Gesellschaften an und gewann bald ein ansehnliches Vermögen. Er wurde 1861 und 1862 von der republikanischen Partei in den Congreß, 1863 und 1865 in den Senat gewählt. Auch interessirte er sich für Ackerbau und Viehzucht, führte Rindvieh aus England ein und wurde Besitzer einer der schönsten Heerden im Staate. 1862 war er Präsident der New-Yorker Ackerbau-Gesellschaft und wohnte als Delegat der Ackerbau-Ausstellung in London bei. 1862 gab er 100,000 D. für eine freie Bibliothek in Ithaca. Im Jahre 1865 setzte er seinem gemeinnützigen Streben die Krone auf durch Gründung der weltbekannten „Cornell-Universität", in welcher beiden Geschlechtern Zulaß und Aufnahme gewährt wird. Er stattete diese Anstalt aus eigenen Mitteln mit einem Vermögen von 760,000 D. aus, und da auch der Staat der Universität bedeutende Ländereien schenkte, die theilweise schon Käufer gefunden haben, so dürfte sich das Stammvermögen des großartigen Instituts heute auf nicht viel weniger als 2,000,000 D. belaufen.

Danzig, den 30. Dezember.

* Der Berliner (Nacht-) Courierzug ist heute 1½ Stunde später hier eingetroffen.

* Der gestrige „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz über die Ausgabe von Banknoten.

* Dem Vernehmen nach werden die Ober-Bürgermeister der großen Städte, welche Patrone mehrerer Kirchen sind, soweit sie selbst der evangelischen Confession angehören, zu Mitgliedern der Provinzial-Synode Seitens des Königs ernannt worden.

* In einer Zuschrift an uns wird darüber Beschwerde geführt, daß auf der hiesigen Regierungshauptkasse ein echtes 20-Markstück von mangelhafter Prägung und schlechtem Klange zurückgewiesen ist mit dem Anheimgeben, dasselbe der K. Münze in Berlin zum Umtausch einzusenden. Bekanntlich sind unter den Reichsgoldstücken ältester Prägung nicht wenige mangelhafte. Wenn der Staat dieselben trotzdem in Umlauf gesetzt hat, kann das Publikum doch nicht dafür gestraft werden, daß es dieselben angenommen hat. Einer Strafe aber kommt es gleich, wenn dem Besitzer eines solchen Geldstückes die Last einer langdauernden und umständlichen Correspondenz mit der K. Münze auferlegt werden soll. Uebrigens erscheint uns das Verfahren des betreffenden Kassenbeamten in diesem Fall vollständig unrichtig, und es wäre wohl zu wünschen, daß dasselbe zum Gegenstande einer Beschwerde gemacht würde. Der Beamte einer K. Kasse hat, unserer Ansicht nach die Pflicht, ein Geldstück der gesetzlichen Landesmünze entweder als echt in Zahlung zu nehmen, oder — wenn er die Echtheit anzweifelt — als gefälscht festzuhalten. Ein dritter Fall, daß der Empfänger sagt: Ich weiß nicht recht, ob das Geldstück falsch oder echt ist, und will es daher nicht nehmen, kann wohl im Privatverkehr, nie aber doch bei Kgl. Kassen als möglich gedacht werden.

* Die Ziehung der ersten Klasse 151. K. preußischen Klassen-Lotterie beginnt am 6. Januar.

* Der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein hat auf Antrag des Landrath, Frhrn. v. Hüllessem, in seiner diesjährigen General-Versammlung am 17. d. Mts. beschlossen, mit Rücksicht auf die vom Abgeordnetenhause in der bevorstehenden Session zu berathende Provinzial-Ordnung und Feststellung der den einzelnen Provinzen zu überweisenden Provinzialfonds an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe zu machen, in der motivirt werden soll, daß unsere Provinz mit einem verhältnißmäßig höheren Provinzialfonds als andere Provinzen aus dem Grunde bedacht werden müsse, weil vornehmlich der Ausbau des Chausseenetzes noch unvollendet und daher noch bedeutende Baukosten hierfür aufzuwenden und überdies die jährlichen Unterhaltungskosten unserer Chausseen bei dem in vielen Districten unserer Provinz mangelnden Wegebaumaterial verhältnißmäßig hoch wären. — Da es erforderlich ist, diese Eingabe bis zum Zusammentritt des Abgeordnetenhauses am 15. Januar 1875 fertig zu stellen, so ist von Seiten des ostpreußischen Central-Vereins bereits unterm 19. d. Mts. ein Rundschreiben an sämmtliche Kreisausschüsse der Provinz Preußen zu Händen der Herren Landräthe gerichtet und um Mittheilung genauer statistischer Angaben über die Bau- und die Unterhaltungskosten von Kreis- und Actien-Chausseen sowie über die Bewilligungen aus dem sogenannten Wegebaufonds gebeten worden, während die bezüglichen Ermittelungen betreffend der Staatschausseen auf einem anderen Wege erfolgen werden. Bei dieser für jeden Theil der Provinz gleich wichtigen und dringlichen Angelegenheit darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die Herren Landräthe und die Mitglieder der Kreisausschüsse die Herbeischaffung des erforderlichen Materials bereitwillig übernehmen und die Einsendung so viel als möglich beschleunigen werden. — Die Centralvereine für Westpreußen und für Littauen und Masuren sind gleichfalls um ihre gefällige Unterstützung und um ihre Betheiligung bei dem in Rede stehenden Unternehmen ersucht worden.

** Der landwirthschaftliche Minister Dr. Friedenthal hat zur Ausführung des Fischerei-Gesetzes vom 30. Mai d. J. die Bezirksregierungen zum gutachtlichen Bericht nach Anhörung von Sachverständigen und mit den Localverhältnissen vertrauten Personen aufgefordert, namentlich über die nach Anhörung der Provinzialvertretung im Wege der landesherrlichen Verordnung festzustellende Abgrenzung der Küsten- und Binnenfischerei, die zu erlassenden fischereipolizeilichen Vorschriften hinsichtlich des Maaßes und Gewichts solcher Fische, die nicht gefangen werden dürfen, der Tages- und Jahreszeiten, in welchen die Fischerei ganz oder theilweise verboten sein soll, der Fangarten und Anwendung von Fanggeräthen etc.

* Die bisherigen Postmarken zu ¼ und ⅓ Sgr. sind vom 1. Januar 1875 ab zur Frankirung ungiltig; sie können bis zum 15. Februar gegen neue Marken umgetauscht werden. Die Festsetzung eines Termins zur Außercourssetzung und Einlösung der Marken zu ½, 1, 2, 2½ und 5 Sgr. bleibt vorbehalten, diese sind einstweilen auch im neuen Jahre zur Frankirung giltig. Der Verkauf der vom 1. Jan. ab gültigen neuen Freimarken hat bei den Postanstalten bereits begonnen.

* Dieser Tage wurde vor dem Geschworenengerichte in Leipzig gegen Richard J. aus Danzig, der des Mordes an dem Buchbindermeister Bruno Eichhorn zu Grimma angeklagt war, verhandelt. Der Angeklagte hat, obgleich erst 23 Jahre alt, schon eine dreijährige Zuchthausstrafe wegen schwerer Diebstähle in der Strafanstalt zu Mewe verbüßt; die Polizeibehörde von Danzig bezeichnet ihn als einen verwegenen Verbrecher, dem selbst ein Mord wohl zuzutrauen sein dürfte. Nach der Anklage hörte die Dienstmagd des Ermordeten, bei welchem der Angeklagte beschäftigt war, gegen ¼12 Uhr Nachts des 27. Juni d. J. wiederholt ein verdächtiges Geräusch in der Nähe ihrer und der Gesellenkammer, bald darauf einen Schrei und derbes Gespräch. Sie eilte eine Treppe tiefer in die Küche und stieg mit einer Lampe dann ganz auf die Hausflur hinunter. Auf der Kellertreppe war abermals Geräusch vernehmbar, sie wollte öffnen, fand jedoch von innen Widerstand; sie ging deshalb in den Hof, um die Angehörigen zu wecken; bei der Rückkehr war die Hausthür von innen verriegelt; ebenso die Wohnung der Schwester und Mutter Eichhorn's, deren Schlüssel auswendig gesteckt hatte. Nur die vordere Hausthür war offen. Man drang ein, erblickte Blut auf Hausflur und Kellereingang und fand im Keller Bruno Eichhorn mit einem Dolche entsetzlich zugerichtet todt daliegen. Neben ihm lag die Scheide eines Dolches. Der herzugerufene Arzt holte die Polizei, verfolgte die Blutspur, die bis an das Bett J.'s führte und ließ diesen verhaften. Unmittelbar neben der Thür zur Kammer J.'s unter einem hohlen Treppenabsatze fand man einen mit Blut und blutigem Sand besudelten Dolch, der später von einem Zeugen aus Bromberg als J.'s Eigenthum erkannt wurde. Der Grund der Handlung scheint der Wunsch gewesen zu sein, an Eichhorn's Stelle in die Leitung des Geschäfts von dessen Mutter zu treten. Der Angeklagte geberdete sich trotzig und verstockt und leugnete Alles. Gleichwohl wurde er von den Geschworenen für schuldig befunden, worauf das Gericht das Todesurtheil über ihn aussprach.

* Gestern Nachmittag 4½ Uhr fand in dem Hause Pfefferstadt No. 4 ein Schornsteinbrand statt, welcher von der herbeigerufenen Feuerwehr bald beseitigt wurde.

-e- Elbing, 29. Dezbr. Oberbürgermeister Selke ist heute einer telegraphischen Nachricht zufolge nach dreimaligem Wahlgange mit einer Majorität von 20 Stimmen zum Oberbürgermeister von Königsberg gewählt worden.

Elbing, 29. Dezbr. In der heutigen Magistratssitzung wurden den Herren Stadträthen Thiessen und Schwedt die Diplome zu dem ihnen von den städtischen Behörden verliehenen Prädicate als „Stadtälteste" überreicht. Letztere sind in künstlerischer Ausführung von Herrn Lithograph Faber angefertigt. (E. P.)

⊙ Pr. Holland, 29. Dezbr. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Kreistages wurde der Etat pro 1875 berathen und auf 69,000 [illegible] festgesetzt. Beim Kreisausschußfonds werden in Zukunft die Ersparnisse an die Amtsbezirke bis zur Höhe von 2 Sgr. pro Kopf der Seelenzahl zur Deckung der Amtsunkosten vertheilt werden und zwar sollen die Zahlungen am 1. April und 1. October erfolgen. Behufs Aufbringung der Kosten für verschiedene Chausseebauten wurde vom Kreistage am 19. März cr. die Aufnahme einer Anleihe von 59,000 Thlr. für nöthig erachtet. Dieser Beschluß ist höhern Orts genehmigt, und wurde demgemäß beschlossen die Mittel zur Amortisation und Verzinsung dieser Anleihe ebenso wie die übrigen Kreiscommunal-Beiträge aufzubringen, jedoch mit der Maßgabe, auch die Gewerbesteuer der Klasse A. I., wenn sie im hiesigen Kreise zur Veranlagung kommt, mit demselben Procentsatze wie die directen Staatssteuern zu den Kreiscommunal-Beiträgen heranzuziehen.

§ Flatow, 28. Dezbr. Die Betheiligung an der gestrigen Versammlung der liberalen Wahlmänner unseres Kreises, wozu auch 5 Herren aus Dt. Crone erschienen waren, ließ Vieles zu wünschen übrig. Theils ist es politische Unreife oder Unterschätzung der Bedeutung dieses für das Staatsleben so wichtigen Actes, theils eine große Portion Gleichgiltigkeit und Bequemlichkeit, wodurch derartige Zusammenkünfte bei uns so wenig zahlreich besucht werden. In unserm Kreise ist man es seit einer Reihe von Jahren gewöhnt, daß sich die Mehrzahl der Wähler um dergleichen Angelegenheiten nur in so weit kümmert, daß der von der einen oder andern nicht einflußreichen Stelle als Parole ausgetheilte Namen zu Protokoll gegeben wird. Selbst solche Personen, denen wohl ein eigenes Urtheil, eine selbstständige Meinung zuzutrauen sein dürfte, fügen sich willig, wenn es den Anschein gewinnen könnte, als sei die Möglichkeit vorhanden, einen freundlichen Blick oder ein mitleidiges Wohlwollen zu verlieren. Unter diesen Umständen wird die Mittheilung nicht befremden, daß die gestrige Versammlung nur etwa 40 Theilnehmer zählte, worunter die Hälfte zu den Wählern gehörte. Nach Eröffnung derselben durch den Kreisrichter Weber von hier erhielt zuerst der Staatsanwalt König das Wort, um sich als Candidat vorzustellen. Aus seiner sehr beifällig aufgenommenen Rede heben wir Folgendes hervor. Erst der Fortschrittspartei thätig angehörend, habe er sich nach Verwerfung des Indemnitätsgesetzes von dieser den Nationalliberalen zugezählt. Sollte ihm durch das Vertrauen der Wähler ein Mandat übertragen werden, so werde er mit der ganzen Macht seines Könnens für ein baldiges Zustandekommen des seit 25 Jahren verheißenen Unterrichtsgesetzes streben und hierbei dahin wirken, daß die Volksschule ihren confessionellen Charakter ablege, die Unterhaltung derselben eine größere Basis, als die bisher von der Gemeinde gebildete, gewinne, und den Lehrern endlich in Betreff ihres Einkommens die Rechte zu Theil würden, wonach sie lange vergebens gestrebt; denn heutzutage stehe jeder Großknecht besser, als ein Volksschullehrer. Das Conflictsgesetz sei aufzuheben, um jeden vor seinen ordentlichen Richter zu stellen, ebenso seien die Regierungs-Collegien zu reorganisiren und ihnen eine Verfassung nach Art der jetzigen Kreisausschüsse zu geben. Das gegenwärtige Ministerium werde er so lange unterstützen, als dasselbe auf dem Boden der Verfassung stehe. Oberlehrer Rautenberg schließt sich als zweiter Candidat diesen Ausführungen im Ganzen an und motivirt noch seine Wahl mit seiner Stellung als Altkatholik und praktischer Schulmann, dessen Erfahrungen bei der Berathung des in Aussicht gestellten Unterrichtsgesetzes wohl mit in Anschlag zu bringen seien, zumal gerade das gegenwärtige Abgeordnetenhaus sehr wenige im Amte stehende Lehrer unter seinen Mitgliedern habe. Die gegen ihn von gewisser Seite ausgestreute Verdächtigung, als sei er nur ein verkappter Jesuit, wies er mit Entrüstung von sich. Kreisgerichts-Director v. Bismark, der zur Versammlung aus Merse-

burg herübergekommen war, erklärte von seiner Wiederwahl abzustehen, nachdem er erfahren, daß selbst diejenigen Männer, die ihn einstmals zur Annahme eines Mandats gedrängt, gegenwärtig nach einer andern Seite wirkten. Er dankte für das ihm bisher bewiesene Vertrauen und bat, nur stets solche Männer zu wählen, die bereit seien, die Parteidisciplin dem Wohle des Vaterlandes zu opfern. — Demnach wurde die Versammlung geschlossen und die Herren Staatsanwalt König und Oberlehrer Rautenberg als liberale Candidaten proclamirt. Die Conservativen arbeiten eifrig für die Wahl des Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg in Hannover und des Geheimen Regierungs- und vortragenden Raths im Ministerium des Innern v. Brauchitsch; beide Candidaten gehörten einstmals dem Dt. Croner Kreise als Landräthe an und haben in Folge dessen dort einen bedeutenden Anhang, selbst unter solchen Personen, die sich bisweilen als liberal geriren. — Seitens der Römlinge wird der Probst Polachowski in Glubczyn und der Besitzer Bredow in Zippnow aufgestellt. An Candidaten fehlt es uns also nicht. — Der Kgl. Oberförster Bork, der die Prinzliche Oberförsterstelle in Kujan verwaltet, ist zum Forstmeister ernannt. — Der Pfarrer Klapp in Vandsburg übernimmt vorläufig auf 6 Monate vom 1. Jan. ab die Function eines Kreisschulinspectors über die ev. Schulen.

Königsberg, 29. Dezbr. Der Reg.-Vicepräsident v. Schmeling wurde am Dienstag durch den Oberpräsidenten v. Horn in sein neues Amt eingeführt. — Der Ausschuß des hiesigen Landkreises hat den Beschluß über die Aufhebung des Chausseegeldes bis nach Erlaß der zu erwartenden Provinzialordnung vertagt. Die Kreis-Communalkasse würde durch die Aufhebung eine Mehrbelastung von 5—6000 Thlr. jährlich erfahren. — Der Arbeiter D., welcher schon lange mit seiner Frau in Unfrieden lebt, hat Montag den Versuch gemacht, dieselbe mit einem Beile zu ermorden. Ein von ihm kräftig geführter Hieb wurde von der Frau mit der linken Hand so geschickt aufgefangen, daß nur drei Finger und die Schläfe leichte Verletzungen erlitten haben. Der Mann war angetrunken, doch behauptet die Frau aus mannigfachen Umständen entnehmen zu müssen, daß er schon vorher den Entschluß gefaßt habe, sie zu ermorden und daß er nur Branntwein genossen habe, um sich Muth anzutrinken. D. ist verhaftet und der Staatsanwaltschaft überwiesen. — Der „Bürger- und B.-Fr." beklagt sich, daß ein Standesbeamter einen Arbeiter als Zeugen bei einer Trauung nicht zugelassen habe, weil er kein hochzeitliches Kleid anhatte, sondern in seinem Arbeitshabit erschienen war. Ein Gegenstück wird dem „K. Tagebl." so eben mitgetheilt, wonach in einer Provinzialstadt ein Standesbeamter alle Acte im Schlafrock und Pantoffeln vollzieht.

* Die Actienbrauerei Wickbold hat in ihrer Generalversammlung am Anfang dieses Monats die diesjährige Dividende auf 5 % festgesetzt. Aus einem Bericht, den jetzt die „Ostp. Ztg." bringt, geht hervor, daß sich gegen diese Festsetzung in der Versammlung eine lebhafte Opposition erhoben hat, welche die Vertheilung von 5 % Dividende als eine Selbsttäuschung der Actionäre bezeichnete, da u. A. die Abschreibungen im Verhältniß zum Anlagecapital viel zu gering seien. Es wurde von dieser Seite eine Festsetzung von 3 % Dividende vorgeschlagen. Dieser Antrag blieb aber in der Minderheit, nachdem von anderer Seite geltend gemacht war, daß man das Geld immer nehmen müsse, wenn es angeboten werde.

Bromberg, 29. Dezbr. Die auf dem letzten Kreistage gewählte Commission zum Ankauf des Rau'schen Hauses in der Wilhelmstraße als Kreisstände-Haus hat gestern den Ankauf definitiv abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt 23,000 Thlr.

Inowraclaw, 28. Dezbr. Die hierorts bestehenden drei Confessionsschulen sollen zu Ostern k. J. in eine Simultanschule umgewandelt werden. — Das Gut Racice bei Kruschwitz ist für den Preis von 191,000 Thlr. in den Besitz des Gutsbesitzers Gallwein in Berlin übergegangen.

Vermischtes.

Berlin. Am 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, starb zu Wiesbaden der bekannte Hof-Buchdrucker Ernst Littfaß, der Erfinder der Littfaß-Säulen.

Berlin. Die beiden Senioren hiesiger Corpsverbindungen, welche den naseweisen Brief an Herrn v. Hülsen gerichtet hatten, sind von dem Universitätsgericht wegen Beleidigung eines königlichen Beamten zur Unterschrift des consilium abeundi verurtheilt worden.

Rom, 25. Dezbr. Auf dem Esquilinus ist ein Ansehen erregender Fund gemacht worden, welcher sieben wohlerhaltene Statuen umfaßt, auch eine bemerkenswerthe Büste von Commodus, mehrere Köpfe und andere Bruchstücke. Der Fundort ist ein noch nicht ganz ausgegrabenes Zimmer; wahrscheinlich werden noch mehr Gegenstände zu Tage gefördert werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Liverpool, 29. Dezember. Getreidemarkt. Rother Weizen 1—2 s höher, Mehl ruhig, Mais stetig.

Berlin, 30. Dezbr. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs.v.29			Crs.v.29
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	104 7/8	104 5/8
December	62	61 4/8	Pr. Staatsschldf.	89 6/8	89 2/8
April-Mai	193	193	Wstp. 3½% Pfdb.	86 1/8	86
Rogg. fester,			do. 4% do.	95	95
Decbr	54 6/8	54 6/8	do. 4½% do.	100 2/8	100 3/8
April-Mai	151	151	Danz. Bankverein	64	64 6/8
Mai-Juni	150	149	Lombarden[ex.Cp.	76 4/8	77 1/8
Petroleum			Franzosen . .	185 5/8	185 6/8
Decbr.			Rumänier . .	32 4/8	32 5/8
pr 200 ℔.	9	8 18/24	Neue franz. 5% A.	100	—
Rüböl April-M.	56 70	56	Oester. Creditanst.	139 3/8	139 5/8
Spiritus			Türken (5%)	43 2/8	43
Decbr	18 4	18 8	Oest. Silberrente	68 1/8	68 2/8
April-Mai	56 70	6 90	Russ. Banknoten	94	94 1/8
Ung. Schatz-A.II.	89½	89½	Oester. Banknoten	91 2/8	91 2/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.2.5

Ital. Rente 67 2/8.

Frankfurt a. M., 29. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 243, Franzosen 323 7/8, Galizier 254¼, Lombarden 134¾, Papierrente 63¾. Recht fest, Creditactien in Prolongation gesucht.

Hamburg, 29. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco flau, auf Termine ruhig. Weizen pr Dezbr. 125℔. 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., pr Dezbr.-Januar 126℔. 189 Br., 187 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr April-Mai 126℔. 192½ Br., 191½ Gd. — Roggen pr Dezbr. 1000 Kilo 160 Br., 158 Gd., pr Dezember-Januar 160 Br., 158 Gd., pr Januar-Februar 160 Br., 158 Gd., pr April-Mai 153½ Br., 152½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt loco und pr Dezember 55, pr Mai pr 200 ℔. 56½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Dezember 43¼, pr Februar-März 45, pr April-Mai 45½, pr Mai-Juni 46. — Kaffee besser, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,30 Br., 11,20 Gd., pr Dezbr. 11,20 Gd., pr Januar-März 11,10 Gd., pr August-Dezember 12,40 Gd. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 29. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr März 275, pr Mai 276. — Roggen pr März 190½.

London, 29. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91 15/16. 5 % Italienische Rente 68 3/8. Lombarden 11 7/16. 5 % Russen de 1871 99¼. 5 % Russen de 1872 99½. Silber 57 7/16. Türkische Anleihe de 1865 44 11/16. 6 % Türken de 1869 54 5/8. 6 % Vereinigt. Staaten pr 1882 103 1/8. 6 % Vereinigt. Staaten 5 % fundirte 103 1/8. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¾. 6 % ungarische Schatzbonds 90. Ruhig. Wechselnotirungen: Berlin 20,80. Hamburg 3 Monat 20,80. Frankfurt a. M. 20,80. Wien 11,40. Paris 25,47. Petersburg 32½.

Liverpool, 29. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¾, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 4 7/8, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3 5/8, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5 3/8, fair Madras 4¾, fair Pernam 7 7/8, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8 3/8. — Fest. Verschiffungen eröffneten stramm, jetzt angeboten zu gestrigen Preisen.

Paris, 29. Dezbr. (Schlußcourse.) 3 % Rente 61,75. Anleihe de 1872 99,55. Italienische 5 % Rente 68,62½. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 693,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 287,50. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 44,87½. Türken de 1869 277,00. Türkenloose 120,25.

Paris, 29. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Dezember 25,75, pr Januar-Februar 25,75, pr Januar-April 25,75, pr März-Juni 26,00. Mehl fest, pr Dezember 54,25, pr Januar-Februar 54,25, pr Januar-April 54,25, pr März-Juni 54,75. Rüböl steig., pr Dezember 75,25, pr Januar 75,50, pr Januar-April 76,25, pr Mai-August 78,00. Spiritus ruhig, pr Dezember 53,75, pr Mai-August 56,25.

Petersburg, 29. Dez. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 9/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285¾. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 164 7/16. Pariser Wechsel 3 Monat 350 1/8. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 189. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 185. ½ Imperials 5,93. Große russische Eisenbahn 147½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¾. — Productenmarkt. Talg loco 48,00, pr August 48,00. Weizen loco —, pr Mai 10,00. Roggen loco —, pr Mai 6,75. Hafer loco 5,00, pr Mai 4,90. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —, pr Mai 13,00. — Wetter: 5 Grad Kälte.

Antwerpen, 29. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen behauptet, französischer 20½. — Hafer stetig. — Gerste behauptet, Odessa 18. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29¼ bez., 29½ Br., pr December und pr Januar 29 bez., 29¼ Br., pr Februar und pr Januar-März 28 Br. — Steigend.

Newyork, 28. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86C., Goldagio 11¾, 5/20 Bonds pr 1885 118 3/8, do. 5 % fundirte 113¾, 5/20 Bonds pr 1887 121 7/8, Eriebahn 27 3/8, Central-Pacific 96¼, Newyork Centralbahn 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14 3/8, do. in New-Orlean 14¼, Petroleum in Newyork 11 5/8, do. in Philadelphia 11½, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 24C., Mais (old mixed) 97C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18 3/8, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 10½C. Getreidefracht 11½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Dezember.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134 139℔. 68 74 Thlr. Br.		
hochbunt . . .	132 136℔. 67 70 Thlr. Br.		
hellbunt . . .	130 133℔. 65 68 Thlr. Br.	61-69	
bunt	126-131℔. 63 65 Thlr. Br.	Thlr. bez.	
roth	132-137℔. 58 61 Thlr. Br.		
ordinär	126 134℔. 52 60 Thlr. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 63½ Thlr.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 198 Mk. G., 199½ M. Br., pr Mai-Juni 198 Mk. G.

Roggen loco besser, pr Tonne von 2000 ℔. 121, 122℔. 52 2/3 Thlr., 124 5℔ 53½ Thlr., 126℔. 54 Thlr. 128℔. 54 2/3 Thlr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 51½ Thlr.
Auf Lieferung pr April-Mai 154 R.-Mark Br., 152 R.-Mk. G.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 114℔. 57 Thlr.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Mittel- 62½ Thlr.

Petroleum loco pr 100 ℔. ab Neufahrwasser 4½ Thlr. Auf Lieferung pr Januar 13,75 R.-Mk.

Steinkohlen pr 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18 bis 22 Thlr., schottische Maschinenkohlen 21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24 5/8 Gd. Amsterdam, 8 Tage 144 3/8 Gd., do. 2 Monat 143 5/8 Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104 5/8 Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 89 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86 Gd., 4 % do. do. 95 Gd., 4½ % 100½ Gd., 5 % do. do. 105 Gd. 4 % Danziger Privatbank-Actien 118 Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Dezember 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Frost und Schnee. Wind Ost.

Weizen loco war zum heutigen Markte so wenig zugeführt, daß im Ganzen nur 60 Tonnen umgesetzt werden konnten, ungeachtet gute Kauflust und zu vollen Preisen bemerkbar war. Bezahlt ist für Sommer 123℔. 59 Thlr., 133℔ 60 Thlr., dunkelbunt 127℔. 61 Thlr., bezogen 133℔. 61 Thlr., hellbunt 129℔. 65, 65 2/3 Thlr., hochbunt und glasig 130/1℔. 66 2/3, 67 Thlr., 132℔. 68 Thlr., 133/4℔. 69 Thlr. pr Tonne. Termine fest, aber ohne Angebot. April-Mai 198 Mk. Gd. Regulirungspreis 63½ Thlr.

Roggen loco besser bezahlt, 121, 122℔. 52 2/3 Thlr., 124/5℔. 53½ Thlr., 126℔. 54 Thlr., 128℔. 54 2/3 Thlr. pr Tonne. Umsatz 25 Tonnen. Termine fest, April-Mai 154 Mark Br., 152 Mark Gd. Regulirungspreis 51 Thlr. — Gerste loco große 105℔. 51 Thlr., bessere 148 57 Thlr. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco weiße Mittel- 52½ Thlr. pr Tonne. — Spiritus loco wurde wurde zu 17¾ Thlr. pr 10,000 Liter % verkauft.

Productenmarkt.

Königsberg, 29. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 132℔. 81, 132/3℔. 80, 133/4℔. 82, russ. 131℔ 82½ Sgr bez., bunter russ. 126℔ 77½ Sgr bez., rother 125/6℔. bes. 70, 130℔. 76, russ. 120 bes. 69 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 124/4℔ 56, 56½, 125℔ 56½ Sgr bez., fremder: 114℔ 50½, 51, 114/5℔. 51¼, 115/6℔ 51, 117/8℔. 52, 118℔. 52½, 52¾, 53, 54, 119℔. 53¾, 120/1℔. 53½, 121℔ 54, 122℔., 123℔. und 124℔. 54½, 125℔. 55, 55¼, 125℔ und 126℔. 55¾, 125/6℔. 55¼ Sgr bez., Mai-Juni 57 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 48, 50, feinste 56 Sgr bez., kleine 45, 47, 48 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco russ. 37, 37½, 38 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 73, 77 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo 80, 81, 82 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo 72½, 73, 74 Sgr bez. — Buchweizen-Grütze pr 50 Kilo II. 111 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 73, 73½, 82, 83½ Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 19 Thlr. Br., 18½ Thlr. G., 18 7/12 Thlr. bez., Dezember 18 5/6 Thlr. Br., 18 7/12 Thlr. Gd., 18 2/3 Thlr. bez., Dezember-März 19 1/6 Thlr. Br., 18 5/6 Thlr. Gd., Januar-März 19 Thlr. bez., Frühjahr 60 R.-Mrk. Br., 59½ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 61½ R.-Mrk. Br., 61 R.-Mrk. Gd., Juni 62¼ R.-Mrk. Br., 62 R.-Mrk. Gd., Juli 63½ R.-Mrk. Br., 63 R.-Mrk. Gd.

Stettin, 29. Decbr. Weizen pr December 62 Thlr., pr April-Mai 194½ Mk. — Roggen pr Dezember 51¼ Thlr., pr April-Mai 149½ Mk., pr Mai-Juni 148½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr Dezember 17½ Thlr., pr April-Mai 53½ Mk. — Spiritus loco 17 11/12, pr Dezbr. 18 1/6 Thlr., pr April-Mai 57 Mk. 50 A., pr Juni-Juli 59 R.-Mk. — A. — Winterrübsen geschäftslos, pr 2000 ℔. loco 82 bis 85 Thlr., März-April 267 R.-Mrk. nom., April-Mai 270 R.-Mrk. nom., September-October 275 R.-Mrk. nom. — Petroleum fester, loco 4 Thlr. bez. u. Br., alte Usance 4 1/6 Thlr. bez., Regulirungspreis 4 Thlr., Dezember 3 23/24 Thlr. bez., 4 Thlr. Br., December-Januar 3 5/6—7/8 Thlr. bez., Br. u. Gd., Januar 11,75 R.-Mrk. Br., September-October 12 R.-Mrk. bez., October-November 12.40 R.-Mrk. Br. — Schmalz, Wilcox 23 Thlr. Br., April-Mai 63 R.-Mk. bez., Pophan loco 22 2/3 Thlr. bez.

Berlin, 29. Dezbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 55—70 Thlr. nach Qual. gefordert, pr December 61½—6 3/4—61½ Thlr. bez., pr April-Mai 191—193 Mark bez., pr Mai-Juni 192—194 Mark bez., pr Juni-Juli 194—195 Mk. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 51 57 Thlr. nach Qual. gefordert, pr December 54½—55—54¾ Thlr. bez., pr Januar-Februar 153½—154½ Mk. bez., pr Frühjahr 150—151 Mk. bez., pr Mai-Juni 149—149½ Mk. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 50—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 65—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 59—64 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12 9 Thlr. No. 0 u. 1 8 5/12 8 Thlr. bez. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8½—8 1/6 Thlr. No. 0 u. 1 7¾—7½ Thlr., pr December 7 Thlr. 25—27½ Sgr bez., pr Januar 23—23,10 Mk. bez., pr Januar-Februar 22,75—80 Mk. bez., pr April-Mai 22,20 Mk. bez., pr Mai-Juni 22,10 Mk. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 20 Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 18 Thlr. bez., pr December 18 1/3 Thlr. bez., pr April-Mai 56 Mk. bez., pr Mai-Juni 56,8 Mk. bez., pr Septbr.-October 60 Mk. Br. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 9 Thlr. bez., pr December 8 2/3—3/4 Thlr. bez., pr Januar-Februar 24,5 Mk. Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 17 Thlr. 22 Sgr bez., mit Faß pr December 18 Thlr. 12—6—8 Sgr bez., pr Januar-Februar 55—54,8 Mk. bez., pr April-Mai 57,3—56,8—9 Mk. bez., pr Mai-Juni 57,4—57—57,1 Mk. bez., pr Juni-Juli 58,4—1—2 Mk. bez., pr Juli-August 59,5—4 Mk. bez., pr August-Septbr. 60,1—59,8 Mk. bez.

Viehmarkt

* Berlin, 28. Dezbr. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1020 Stück Hornvieh, 4400 Schweine, 2882 Hammel und 1324 Kälber. Im Allgemeinen ließ der heutige Marktverkehr wiederum Manches zu wünschen übrig. Trotz der Feiertage bleibt der Verkehr aber nur gering und ist Kauflust zu vermissen. Hornvieh war besonders gedrückt, und nur feine Waare, von der aber nur wenig am Markte war, fand einigermaßen Beachtung. Prima Qualität konnte den Preis von 20 Thlr. behaupten, geringere Sorten mußten aber unter den vorwöchentlichen Preisen fortgegeben werden. — Schweine waren verhältnißmäßig knapp und verkauften sich daher schneller. Beste fette Kernwaare erzielte pr 100 ℔. Fleischgewicht 20 Thlr., Mittelfeine Waare konnte jedoch nur 15—16 Thlr. durchsetzen. — Die Preise für Hammel stellen sich für die Importeure immer ungünstiger und blieb auch heute das Geschäft sehr schwach. — Kälber wurden schnell zu guten Mittelpreisen geräumt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Dezbr. Wind: OSO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 29. Dezbr. — Wasserstand: 3 Fuß 8 Zoll.
Wind: O. — Wetter: bewölkt, Frost.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
29	4	341,18	— 3,2	NO., flau, bezogen
30	8	341,14	— 5,6	O., frisch, Schneegestöber.
	12	340,97	— 5,4	„ „ „

Berliner Fondsbörse vom 29. Dezember 1874.

Das heutige Geschäft stand wiederum vollständig unter dem Einfluß der Liquidation, und nahm nicht nur einen trägen Verlauf, sondern zeigte auch nur eine wenig feste Tendenz. Die Prolongation machte sich schwieriger, Stücke waren eher überwiegend, und gelangten in beachtenswerthen Beträgen zum Verkauf, da sich das Geld sehr knapp zeigte. Im Wechselverkehr wurden am offenen Markte bei unzweifelhaften Aufgaben 5¼ % gezahlt und trotzdem konnten nicht alle offerirten Briefe Unterkommen finden. Für Ultimozwecke war Geld noch schwieriger zu erhalten. Von den Speculations-Effecten traten nur Dortmunder Unionsactien in besseren Verkehr und zeigte im Allgemeinen der Cours Neigung, in die Höhe zu gehen. Lombarden waren vorzugsweise offerirt und daher matt. Ausw. Staatsanleihen wurden ziemlich lebhaft umgesetzt. Oesterr. Renten behaupteten sich gut, 1860er Loose waren beliebt und anziehend, Amerikaner fest, Türken und Italiener matter. Russische Werthe ohne Leben. Preußische Staatspapiere waren zwar recht belebt, unterlagen aber, da das Angebot vorwaltete, einem mehr oder minder starken Coursdruck. Andere deutsche Fonds blieben sehr still, nur in Bayerischer und Badischer Prämienanleihe fanden einige Umsätze statt, auch Köln-Mindener Prämienantheile gingen um. Das Prioritätengeschäft trug einen wenig festen Charakter, inländische Devisen waren zwar lebhaft, notiren aber theilweis niedriger. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte eine matte Stimmung Platz gegriffen. Bankactien meist geschäftslos und unverändert. Industriepapiere wenig im Verkehr. Montanwerthe ruhig. Wechsel gedrückt.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104 5/8
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99 5/8
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86½
do. do.	4	95½
do. do.	4½	102 1/8
Pommer. Pfdbr.	3½	86¼
do. do.	4	93½
do. do.	4½	100 3/8
do. do.	4	93½
Posensche neue do.	3½	86 1/8
Westpreuß. Pfdbr.	4	95
do. do.	4½	100 7/16
do. do.	5	05
do. neue	4	—
do. do.	4½	100 7/16
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96 1/8
Preußische do.	4	97½
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	118
Braunsch. Pr.-A.		24
Köln-Md. Pr.-S.	3½	103 1/8
Hamb. 50rtl.-Loose	3	54¾
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56¼
Oldenburg. Loose	3	41½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	99¼
Kündb. do.	5	100 1/8
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99¾
Gotha Präm.-Pfd.	5	106¾
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103½
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63¾
do. Silber-Rente	4½	68¼
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858		114½
do. Loose v. 1860	5	108 7/8
do. Loose v. 1864		96
Ungar. Eisenb.-An.	5	74 3/8
Ungarische Loose		54½
do. Schatzanw. II.	6	89½
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	74
do. do. Anl. 1862	5	101 1/8
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	100 1/8
do. do. von 1872	5	100 1/8
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95 1/8
do. Präm.-A. 1864	5	164
do. do. von 1866	5	161¼
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89 9/16
Russ. Central. do.	5	83¾
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	86¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd. l. Em. G.-R.	4	82½
do. do. do. do.	5	79 3/8
do. Liquidat.-Pr.	4	68¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 4. Serie	6	98½
do. Anl. g. 1885	6	102¼
do. 5% Anl.	5	98¾
do. do. p. 1881	6	103 5/8
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99½
Italienische Rente	5	67 3/8
do. Tabaks-Act.	6	590
do. Tabaks-Obl.	6	99
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81 5/8
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	43
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	121

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873
Aachen-Mastricht	28	—
Bergisch-Märk.	84¾	—
Berlin-Anhalt	137 3/8	16
Berlin-Dresden.	54¼	5
Berlin-Görlitz	71¾	3
do. St.-Pr.	99½	5
Berlin-Hamburg	203	10
Berlin. Nordbahn	22½	5
Berl.-Ptsd.-Magd.	90	4
Berlin-Stettin	145½	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	101½	8
Köln-Minden	127	—
do. Lit. B.	107 3/8	5
Crf.-Kr.-Kempen	1¾	0
do. St.-Pr.	4¼	0
Halle-Sorau-Gub.	23¼	0
do. St.-Pr.	47	0
Hannover-Altenbek	19 1/8	0
do. St.-Pr.	39¾	5
Märkisch-Posen	26	0
do. St.-Pr.	61¼	0
Magdeb.-Halberst.	97 5/8	—
do. St.-Pr.	72	3½
do. C.	100	—
Magdeb.-Leipzig	250	14
† do. Lit. B.	92¾	4
Münst.-Ensch. St.-P.	30¼	5
Nordhausen-Erfurt	49 7/8	4
do. St.-Pr.	41½	0
Oberschl. A. u. C.	163 7/8	13 3/8
do. Lit. B.	150	13 3/8
Ostpreuß. Südbahn	37½	0
do. St.-Pr.	75 7/8	0
Pomm. Centralbhn.	3	0
Rechte Oderuferb.	117	6½
do. St.-Pr.	116¾	6½
Rheinische	134 7/8	9
Rhein-Nahe	18¼	0
† Stargard-Posen	101 1/8	4½
Thüringer	117	7¼
Tilsit-Insterburg	26 7/8	
Weimar-Gera gar.	68	4½
do. St.-Pr.	51	5
Brest-Grajewo	33 5/8	—
Brest-Kiew	60	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109 5/8	9
Gotthardbahn	98½	6
† Kronpr. Rud.-B.	66	5
Lüttich-Limburg	11¾	0
Oester.-Franz. St.	186	10
† do. Nordwestb.	91	5
do. B. junge	41½	5
† Reichenb.-Pardb.	67½	4½
Rumänische Bahn	32 5/8	—
do. St.-Pr.	—	8
† Russ. Staatsb.	108 5/8	6.08
Südöster. Lomb.	—	4
Schweiz. Unionb.	7 5/8	0
do. Westb.	20¼	1½
Warschau-Wien	90¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	77½
† Kronpr. Rud.-B.	5	83¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318 1/8
† Südöst. B. Lomb.	3	248
† Südöst. 5% Oblg.	5	86
† Oester. Nordwestb.	5	86 7/8
do. do. B. Elbethal	5	71½
† Ungar. Nordostb.	5	65
† Ungar. Ostbahn	5	60½
Brest-Grajewo	5	79¾
† Charko-Azow rtl.	5	98¾
† Kursk-Charkow	5	98 7/8
† Kursk-Kiew	5	99½
† Mosco-Rjäsan	5	100 5/8
† Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	90 7/8
† Rjäsan-Kozlow	5	99½
† Warschau-Teresp.	5	98½

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	79	0
Berl. Bankverein	81 7/8	5½
Berl. Cassen-Ver.	295	29
Berl. Com. (Ges.)	57¾	0
Berl. Handels-G.	118	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	87¼	2½
Centrlb. f. Bauten	56	5
Ctrb. f. Ind u. Hnd	76	4
Danzig. Bankver.	64¾	3
Danziger Privatb.	118	7¼
Darmst. Bank	155¼	10
Deutsche Genoss.-B.	101	3
Deutsche Bank	89	4
Dtsch. Eff.- u. W.	115¾	9½
Deutsche Unionb.	75¾	1
Disc.-Command.	181 3/8	14
Gew.-Bk. Schuster	62	0
Int. Handelsges.	70	—
Königsb. Ver.-B.	80 3/8	0
Meining. Creditb.	92 7/8	5
Norddeutsche Bank	147½	10 4/5
Oest. Credit-Anst.	139 7/8	5 5/8
Pom. Rittersch.-B.	125½	9
Preußische Bank	158	20
do. Bodencr.-B.	109¼	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	122	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57 1/8	0
Schaffhaus. Bnkv.	126¼	—
Schles. Bankverein	109¾	6
Stett. Vereinsbank	76	0
Ber.-Bk. Quistorp	28 1/8	0
Bankverein Passage	20½	—
Brl. Centralstraße	35	5
Deutsche Bauges.	50¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	27	0
do. Reichs-Cont.	89 1/8	8
Wöhlenan Bau-G.	31½	2½
A. B. Omnibusg.	118	15
Ctr.-G. f. Baumat.	37¼	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	19 7/8	—
Nordd. Pap.-Fabr.	36½	0
Wöhlert Maschinf.	46	—
Westend-Gesellsch.	18½	0
Baltischer Lloyd	23¼	—
Elbing. Eisenb.-F.	¾	0
Königsbg. Vulkan	27	0
Münnich, Ch. F.	27	—
Oberschl. Eisnb.-B.	63½	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	32½	—
Königs- u. Laurah.	134¾	
Stollberg, Zink	23½	9
do. St.-Pr.	87	6½
Victoria-Hütte	63¾	

Wechsel-Cours v. 29. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3½	144 3/8
do.	2 Mn.	3½	143 5/8
London	3 Tg.	6	624 5/8
do.	3 Mn.	6	622 5/8
Paris	8 Tg.	4	81 1/6
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	81 1/3
do.	2 Mn.	4½	80 5/6
Wien	8 Tg.	4½	91 1/8
do.	2 Mn.	4½	90 9/16
Petersburg	3 Wch.	5½	93¾
do.	3 Mn.	6	92¾
Warschau	8 Tg.	6½	94

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6¼
Sovereigns	6.24 3/8
Napoleonsd'or	5.13
Imperials	—
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99 7/8
Oesterreichische Bankn.	91¼
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	94 1/8

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Bertha** mit Herrn **Hermann Stellmacher** aus Gnojau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Langefuhr, den 29. Dec. 1874.

Emilie Tite Wwe.

Bertha Tite,
Hermann Stellmacher,
Verlobte. (7728

Meine Verlobung mit Fräulein **Lucie Supprian**, ältesten Tochter des Rittmeisters a. D. Herrn **Supprian** in Dresden, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, Weihnachten 1874.

7724) **Emil Clemens.**

Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Harder**, Danzig, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Kl. Plehnendorf, 29. December 1874.

A. Marquardt Wwe.

Marie Marquardt,
Bernhard Harder
Verlobte. (7725

Am 28. December 1874 starb nach langem Leiden unser guter Bruder, Schwager und Oheim, der Apotheker-Gehilfe **Arthur Johannes Kaulfuß** in seinem 25sten Lebensjahre, was wir tiefbetrübt anzeigen.

Dirschau, den 29. Decbr. 1874.

Heinrich Kaulfuß nebst Frau und Tochter.
Dr. Paul Kaulfuß.

Die Beerdigung findet am 31. December, 3 Uhr Nachmittags, statt.

Kalender für 1875.

Verlag von **Trowitzsch & Sohn** in Berlin.

Trowitzsch's Volks-Kalender . . 10 Sgr.
Trowitzsch's Haus-Kalender . . 5 Sgr.
Trowitzsch's Eleg. Damen-Kalender 12½ Sgr.
Trowitzsch's Grosser Notiz-Kalender 17½ Sgr.
Trowitzsch's Kleiner Notiz-Kalender 12½ Sgr.
Trowitzsch's Landwirth. Kalender 15 Sgr.
Trowitzsch's Schreib-Kalender . 17½ Sgr.
Trowitzsch's Portem.-Kalender in Gold-Decken à 7½, 12½ u. 15 Sgr.

Portemonnaie-, Wand- und Comtoir-Kalender in allen existirenden Sorten.

Vorräthig bei

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
1 Langenmarkt 1. (7584

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Holzgasse 2.
Müller & Co.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Cigarren- und Tabaksgeschäft befindet sich vom 1. Januar 1875

26. Langenmarkt 26.
Gustav Poschadel,
7617) 1. Damm 14.

Neujahrskarten

anerkannt eleganteste und größte Auswahl jeden Genres.

Langgasse 43. **B. J. Gaebel,** Langgasse 43.
vis-a-vis dem Rathhause.

Neujahrs-Gratulationskarten

in großer Auswahl empfiehlt

Th. Hempel,
7588) Heiligegeistgasse No. 33.

Neujahrskarten

heitern und ernsten Inhalts, empfiehlt in sehr reicher Auswahl

J. L. Preuss,
Portechaisengasse 3.

Teinture Végétale.

Ein von der Hohen Königl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes

Haarfärbemittel.

Mittelst dieser Tinctur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nüance dauernd ertheilen und bedarf es nur bei nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.

Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr. und 1 Thlr.

Bruno Börner,
Coiffeur in **Dresden.**

Depot in Danzig bei (7651
Richard Lenz, Brodbänkeng. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Tanz-Unterricht

von **C. Jachmann,** im Saale des Gewerbehauses. Freitag, den 8. Januar c. 3. Abends 7½ Uhr, beginnt ein neuer Cursus. Meldungen nehme ich entgegen in meiner Wohnung **Poggenpfuhl 63, 1. Etage.**

Werder Tischbutter

empfiehlt **E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

Zu Abonnements auf:

Gartenlaube — Daheim — Hausfreund — Ueber Land und Meer — Familien-Zeitung — Neues Blatt — Sonntagsblatt — Illustrirte Zeitung — Gegenwart — Unsere Zeit — Rundschau — Kladderadatsch — Fliegende Blätter — Bazar — Modenwelt — Victoria etc. etc.

für das jetzt beginnende neue Quartal empfiehlt sich unter Zusicherung promptester Bedienung die Buchhandlung von

7691) **Th. Anhuth, Langenmarkt 10.**

Die Journale werden den geehrten Abonnenten frei in's Haus gebracht, der Kladderadatsch schon Sonntag Vormittags!

Düsseldorfer Punsch-Syrupe

von **Joseph Selner, Adam Roeder und Carl Schieffer,**

Punsch-Royal

von **J. C. Lehmann in Potsdam**

empfiehlt **J. G. Amort.**

Als stets gern gesehenes Geschenk empfehle

A. Stoltze'sche

Patent-Schlittschuhe

welche ich wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels zum Kostenpreise offerire. Die großen Vorzüge dieser in vielfacher Beziehung verbesserten Schlittschuhe bestehen in Folgendem:

1) Befestigung derselben durch Schrauben. 2) Keine Einzwängung des Fußes durch Riemen u. Schnallen. 3) Besseres Festhalten am Fuße als bei irgend einer anderen Befestigungsweise. 4) Sind die plumpen Holzgestelle durch zierlich gearbeitete und solide Eisentheile ersetzt. (7735

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Düsseldorfer Punsch-Syrup,

Lager von

Joseph Selner, Düsseldorf,
Fr. Nienhaus, Düsseldorf,
Joh. Anton Röder, Cöln,
Carl Schieffer, Düsseldorf,
J. C. Lehmann, Potsdam

bei 7574) **A. Fast, Langenmarkt 33|34.**

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl empfiehlt

die Berliner Papier-, Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung

Louis Loewensohn Nachflgr.,
17. Langgasse 17. (7593

Sämmtliche Neuheiten in

Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden

für Damen und Mädchen,

Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2—16 Jahren

empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Peril, Langgasse 70.

Für die Schlittenbahn.

Sämmtliche Beschläge und Zubehör für Schlitten und Pferdegeschirre sind in großer Auswahl auf Lager.

Schlittengeläute, Roßschweife, Schlittengurte und Leinen ꝛc., sowie sämmtliche Fahr- und Stall-Utensilien, Pferdedecken, Fahrpeitschen, Sturmlaternen ꝛc.

7752) **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

Privat-Unterricht

für Schüler, deren Versetzung fraglich, ertheilt **Dachs,** Rector.

Drehergasse 16, 1 Tr., von 1—3 Uhr Mitt.

Birkene Schaufeln

schock- und stückweise sind billig zu haben **Milchkannengasse 8** bei

7757) **G. Klawitter.**

Glückspiele und Berliner Pfannkuchen,

täglich frisch, à Dtzd. 5 und 10 Sgr., sowie die beliebten Punsch- und Orangen-Pfannkuchen, empfiehlt die Conditorei von **Theodor Becker,** Heil. Geistgasse 24.

Eine Pension

für einen jungen Mann in anständiger Familie, wird von gleich nachzuweisen unter No. 7717 in der Exped. d. Ztg.

Neue Sendung

Franz. Hummern, Holst. Austern

empfing u. empf. in und außer dem Hause

W. Johannes,
Heiligegeistgasse 107. (7706

Kleinere Zimmer bleiben für Familien auf Wunsch reservirt.

Gleichzeitig mache ich auf den eine Treppe hoch belegenen Saal zu jeder Festlichkeit aufmerksam.

W. Johannes,
Heil. Geistgasse 107.

Stotternde

finden sichere und bewährte Hülfe bei **Fr. Kreuzer,** Lehrer in **Rostock** i./M. (7722

A. Ullrich's
Weinhandlung
Brodbänkengasse 18,

empfiehlt, ausser allen gangbaren Sorten Weinen und Spirituosen, als Specialitäten:

Span. Moscatel, Malvasia, Canariensect, Alicante, Malaga u. Tarragona.
Ital. Lacrym. Christi, Marsala, Muscadedo u. Falerno.
Griech. Cyper und Samos.
Holländ. Genever und schottischer Whisky. (7363

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz

in Flaschen u. Gebinden zum Engros-Preise empfiehlt die Wein-Handlung

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Punsch royal

von **J. C. Lehmann** in Potsdam,

Cognac- und Arrac-Punsch-Syrup

von **Joh. Adam Roeder** in Düsseldorf,

Feinsten Jamaica-Rum

in ⅟₁ Fl. à 20 Sgr., 15 Sgr. u. 10 Sgr.

Cognac u. Arrac de Goa

empfiehlt

C. W. H. Schubert
Hundegasse 119.

Pfann- und Spritzkuchen

empfiehlt

Julius Schubert, Langgasse 7 u. 8.

Punsch-Syrob

von Rum und Arac in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen

die Sprit- und Liqueur-Fabrik von

Gustav Springer.

Punsch-Royal

in ⅟₁ und ½ Flaschen empfiehlt

H. Regier, Hundegasse 80.

Neue Sendung

Gothaer Cervelatwurst, Leber-Trüffel-Wurst

empfing

H. Regier, Hundegasse 80.

Halifax-Schlittschuhe, Patent-Schlittschuhe, Riemen-Schlittschuhe

für Damen, Herren und Kindern empfiehlt zu den billigsten Preisen (7744

L. Flemming,
Johannisthor 44.

Frische holst. Austern

empfiehlt

Josef Puchs.

Ein gut erhaltener Flügel ist zu vermiethen **Fleischergasse 87, 3 Tr.** In den Nachmittagsstunden zu besichtigen Näheres Böttchergasse 2. (7688

Diverse Rums, Aracs, Cognacs, sowie Punsch-Essenz empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Feinste Tischbutter

empfing heute. (7754
H. Regier, Hundegasse 80.

Ein Wirthschafter,

der gleichzeitig Maschinenbauer und Holzarbeiter ist, sucht vom 1. April anderweitige Stellung. Näheres in der Expedition d. Z. unter No. 7719.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich zu sogleich einen jungen Commis, gewandter Verkäufer.

Lauenburg in Pommern.

C. W. Lenz Wwe.

Einen Lehrling suchen
Gust. Krojch & Co., Vorst. Graben 52.

Ein Lehrling für das Comtoir wird gesucht.

Meld., bez. 7669, n. d. Exp. d. Ztg. an.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist vom 1. Januar 1875 zu vermiethen Mattenbuden No. 9.

Der neu ausgebaute Laden mit Wohnung, nahe am Wasser gelegen, ist Brodbänkengasse 24 sofort zu vermiethen. (7730

Deutsche Reichshalle,
Schwarzes Meer 18.

Sylvester großer Maskenball. Demaskirung 12 Uhr. Nachdem Schneegestöber mit Knallbonbons. Anfang 9 Uhr.

7681) Wozu einladet **J. Peters.**

Langenmarkt 17

ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Alkoven, Küche mit Wasserleitung und Canalisation, Gesindestube und Keller sofort, oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. hoch. (7674

Wohnungs-Gesuch.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 wenn möglich zusammenhängenden Zimmern, Küche, Keller, Boden, Canalisation, Wasserleitung und Badeeinrichtung wird zum 1. April oder früher auf der Rechtstadt oder an der Promenade zu miethen gesucht. Gef. Offerten bitte unter **7668** in der Expedition dieser Zeitung einreichen zu wollen.

Danziger Actien-Bier-Brauerei

Klein Hammer.

Bei der jetzigen Schlittenbahn empfehle die Localitäten in Kl. Hammer dem Besuche des geehrten Publikums hierdurch freundlichst. Hochachtungsvoll

7729) **F. Hark.**

Hesse'scher Gesangverein.

Mittwoch, den 30. December 1874. IV. ordentliche Generalversammlung. Die Tagesordnung liegt beim Schriftwart des Vereins zur Einsicht aus.

Der Vorstand. (7736

Frohsinn.

Donnerstag, den 31. Decbr. cr., Abends 8 Uhr, Tanzkränzchen Heiligegeistgasse 107. Fremde dürfen eingeführt werden.

Sonnabend, den 2. Januar fut. Abends 8 Uhr daselbst Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Leutholtz's Local.

Grande soirée musicale

morgen am Sylvester-Abend von der Kapelle des 5. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, unter Leitung des Musikmeisters **Herrn Kilian.**

Zingler's Höhe.

Am Neujahrstage

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
7749) **H. Buchholz.**

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.

Freitag, am Neujahrstage, und Sonntag den 3. Januar 1875:

CONCERT.

Anfang 4 Uhr. (7705) **F. Keil.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten

Neugarten No. 1.

Freitag, den 1. Januar:

Großes Salon-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5, unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn **Kilian.**

Da die Capelle sich neuerdings des größten Beifalls erfreut, hat dieselbe Veranlassung genommen, einige Bravour-Piecen auf **allgemeines Verlangen** zu wiederholen. — Programm auf den Anschlagzetteln. **H. Golch.**

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.

Sonnabend, den 16. Januar 1875

großer Maskenball.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 31. Dec. bleibt das Theater geschlossen.

Krank: Herr Brunner.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 31. December:

Große Sylvester-Vorstellung.

U. A.: **Die Neujahrs-Nacht.** Schauspiel. **Ein preußischer Gerber in Schleswig-Holstein.** Original-Posse. **Der grüne Teufel.** Komisches Ballet. Zum Schluß: **Neujahrs-Gruß.**

Mein Tanzunterricht

in dem neuen Zirkel beginnt

Montag, den 4. Januar.

Die Meldungen bitte ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu machen.

Albert Czerwinski,
7486) **Jopengasse 4.**

Ein brauner Rippsüberwurf mit Sammet garnirt, ist am 29. Dec. verloren worden, gegen gute Belohnung abzugeben Frauengasse No. 33. (7748

Ein Stock mit Elfenbeinkrücke ist am 2. Feiertage in der Allee verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Verloren.

Den 28. Abends ist auf dem Wege vom Vorst. Graben bis zur Hundegasse eine braune Ledertasche mit Inhalt verloren. Gegen gute Bel. abzugeben Langgasse 5, 3 Tr.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.